

Kompetenzraster 9101, CE5, Kap. 1

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegeprozesse und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:			
	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). • erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (1.2.g). 			
	... die Schlüsseltätigkeiten der akutstationären Pflege sowie allgemeine, dienstbezogene Aufgaben in der Chirurgie und Inneren Medizin korrekt angeben.			
	... die Unterschiede zwischen Grund- und Behandlungspflege genau erläutern.			
	... wichtige chirurgische und internistische Schwerpunktdisziplinen stimmig definieren.	... verschiedene Aufnahmesituationen und Aufenthalte in der Chirurgie und Inneren Medizin angemessen unterscheiden.		
	... das Fast-Track-Konzept und die minimalinvasive Chirurgie sowie deren Bedeutung für die Pflege richtig beschreiben.			
	... allgemeine Aspekte der prä- und postoperative Pflege exakt nennen.	... grundlegende prä- und postoperative Pflegeleistungen zuverlässig durchführen.		
	... die Bedeutung kultursensibler Pflege strukturiert erläutern. ... unterschiedliche Elemente von Kultur richtig angeben. ... das Eisbergmodell zur Erklärung der verschiedenen Ebenen von Kultur präzise beschreiben. ... die Veränderlichkeit von Kulturen adäquat erläutern.	... Multi-, Inter- und Transkulturalität mitsamt Bezügen zur Pflege treffend unterscheiden. ... anhand des transkulturellen Konzepts nach Ewald Kiel zentrale Kompetenzen der kultursensiblen Pflege adäquat ableiten.	... mich für kultursensible Pflege nachvollziehbar engagieren.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... Coping umfassend erklären. ... Faktoren für gelingendes oder weniger gelingendes Coping korrekt benennen. ... unbewusste und bewusste Coping-Strategien sachlich richtig benennen. ... Folgen nicht gelingenden Copings exakt nennen.	... Faktoren für gelingendes oder weniger gelingendes Coping bei einer zu pflegenden Person zuverlässig identifizieren. ... unbewusste und bewusste Coping-Strategien bei einer zu pflegenden Person sicher erkennen. ... eine zu pflegenden Person über Coping-Strategien situativ passend informieren. ... Maßnahmen für ein gelingendes Coping umfassend planen.	... eigene Coping-Strategien eigenständig reflektieren. ... Maßnahmen für ein gelingendes Coping mit Blick auf die Ressourcen der zu pflegenden Person abstimmen und umfassend gestalten.	
	... Adhärenz umfassend erklären. ... Ursachen mangelnder Adhärenz korrekt benennen. ... Folgen mangelnder oder fehlender Adhärenz sachlich richtig benennen. ... Möglichkeiten zur Einschätzung von Adhärenz präzise nennen.	... Ursachen mangelnder Adhärenz bei einer zu pflegenden Person zuverlässig identifizieren. ... Folgen mangelnder oder fehlender Adhärenz bei einer zu pflegenden Person frühzeitig erkennen. ... Adhärenz bei einer zu pflegenden Person fachlich richtig einschätzen.	... Maßnahmen bei reduzierter Adhärenz mit Blick auf die Ressourcen der zu pflegenden Person abstimmen und umfassend gestalten.	
	... die Begriffe „pflegerisches Überleitungs- und Entlassungsmanagement“ fachlich korrekt definieren. ... das Ziel des pflegerischen Entlassungsmanagements exakt benennen. ... die 6 Schritte des pflegerischen Entlassungsmanagements richtig erläutern.	... die Begriffe „Schnittstellenproblematik“ und „Versorgungsbrüche“ differenziert erklären. ... erforderliche Kompetenzen der Pflegefachpersonen im Rahmen des Entlassungsmanagements zuverlässig umsetzen. ... das pflegerische Entlassungsmanagement bei einer zu pflegenden Person nachvollziehbar (ggf. unter Anleitung) durchführen.	... das durchgeführte pflegerische Entlassungsmanagement bei einer zu pflegenden Person reflektiert beurteilen.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> wenden Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung an (II.1.d). erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e). 			
	... emotionale Belastungen durch einen Krankenhausaufenthalt über verschiedene Altersgruppen hinweg umfassend wahrnehmen. ... die Bedeutung der verständigungs- und beteiligungsorientierten Kommunikation bei emotional belasteten Personen plausibel erläutern.	... das psychische Wohlbefinden bei einer zu pflegenden Person in unterschiedlichen Altersgruppen angemessen fördern. ... verständigungs- und beteiligungsorientierte Kommunikation bei emotional belasteten Personen sicher einsetzen. ... Kommunikationsbarrieren bei emotional belasteten Personen treffend überwinden.		
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a). wirken entsprechend den rechtlichen Bestimmungen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie im Rahmen des erarbeiteten Kenntnisstands mit (III.2.b). wirken entsprechend ihrem Kenntnisstand an der Unterstützung und Begleitung von Maßnahmen der Diagnostik und Therapie mit und übernehmen die Durchführung in stabilen Situationen (III.2.d). wirken an der Koordination von Pflege in verschiedenen Versorgungskontexten mit sowie an der Organisation von Terminen und berufsgruppenübergreifenden Leistungen (III.3.d). beteiligen sich auf Anweisung an der Evaluation von interprofessionellen Versorgungsprozessen im Hinblick auf Patientensicherheit und Partizipation (III.3.f). 			
	... bekannte Pflegeorganisationsysteme plausibel beschreiben.	... einzelne Pflegeorganisationssysteme anhand von Vor- und Nachteilen nachvollziehbar unterscheiden.	... im Sinne des Pflegeberufgesetzes (PflBG) schlüssig für die Bezugspflege plädieren.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... nosokomiale Infektionen mitsamt der häufigen Übertragungswege und typischen Erregern korrekt benennen.</p> <p>... häufige nosokomiale Infektionen exakt nennen.</p> <p>... verschiedene Ursachen von nosokomialen Infektion präzise angeben.</p> <p>... den Begriff „Meldepflicht“ von nosokomialen Infektionen mit gesetzlichen Grundlagen fachlich richtig definieren.</p>	<p>... die Begriffe „Fall“, „Verdachtsfall“ und „Kontaktperson“ situativ richtig unterscheiden.</p> <p>... präventive Maßnahmen zur Vermeidung nosokomialer Infektionen fachgerecht umsetzen.</p> <p>... die Herausforderungen nosokomialer Infektionen multiperspektivisch erläutern.</p> <p>... das Risiko für nosokomiale Infektionen bei einer zu pflegenden Person differenziert anhand möglicher Ursachen einschätzen.</p>	<p>... die Notwendigkeit eines ausreichenden Impfschutzes aller Krankenhausmitarbeitenden fachlich sicher befürworten.</p>	
	<p>... die Strukturen der Surveillance (Überwachung) nosokomialer Infektionen sachgerecht beschreiben.</p>	<p>... Maßnahmen im Sinne der Surveillance (Überwachung) nosokomialer Infektionen situationsbezogen identifizieren.</p>	<p>... die Bedeutung der Surveillance (Überwachung) nosokomialer Infektionen zielgerichtet reflektieren.</p>	
	<p>... verschiedene Isolationsformen stimmig beschreiben.</p>	<p>... zu isolierende Personen entsprechend den hygienischen Richtlinien pflegen.</p>	<p>... die Situation von zu isolierenden Menschen empathisch nachvollziehen.</p>	
	<p>... den Begriff „systemische Patientensicherheit“ genau definieren.</p> <p>... häufige Fehlerquellen im Krankenhaus sachlich benennen.</p> <p>... die Konzepte Risiko- und Fehlermanagement inklusive deren Bedeutung adäquat beschreiben.</p> <p>... das CIR-System als Instrument des Fehlermanagements genau erläutern.</p>	<p>... Inhalte zum „Aktionsbündnis Patientensicherheit“ (APS) stimmig erläutern.</p> <p>... die Regelungen des Patientenrechtegesetzes fachlich richtig erklären.</p> <p>... das Anwenden des CIR-Systems bei (Beinahe-)Fehlern begründet vorschlagen.</p> <p>... verschiedene Instrumente zur Förderung der Patientensicherheit situativ richtig unterscheiden und anwenden.</p>	<p>... die Garantenstellung von Pflegefachpersonen mitsamt strafrechtlicher Konsequenzen bei Unterlassen korrekt nachvollziehen.</p> <p>... für eine angemessene Fehlerkultur differenziert plädieren.</p> <p>... Aspekte von Patientensicherheit in der Pflege multidimensional anstreben.</p>	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... verschiedene Grundbegriffe der medikamentösen Therapie präzise definieren.</p> <p>... die Besonderheiten in der Bestellung, Lagerung, Dokumentation und Entsorgung von Betäubungsmitteln richtig erläutern.</p> <p>... das FEFO-Prinzip und dessen Bedeutung bei der Lagerung von Arzneimitteln sachlich richtig angeben.</p>	<p>... enterale von parenteralen Applikationsformen anhand von Beispielmedikamenten unterscheiden.</p> <p>... die lokale von der systemischen Arzneimitteltherapie exakt unterscheiden.</p>	<p>... die Unterschiede in der Bestellung, Lagerung und Entsorgung von Arzneimitteln in allen Settings adäquat reflektieren.</p>	
	<p>... Voraussetzungen für das Richten von Arzneimitteln korrekt beschreiben.</p> <p>... Besonderheiten bei Verabreichung von Medikamenten an Kinder schlüssig nennen.</p>	<p>... Bedarfs- von Dauermedikationen differenziert unterscheiden.</p> <p>... das Richten von Medikamenten entsprechend der 6-R-Regel ausführen.</p> <p>... gestellte Medikamente entsprechend dem 4-Augen-Prinzip kontrollieren.</p> <p>... zu pflegende Personen bei der Einnahme von Arzneimitteln entsprechend unterstützen und dies dokumentieren.</p>	<p>... die Konsequenzen einer fehlenden oder unregelmäßigen Einnahme von angeordneten Arzneimitteln umfassend nachvollziehen.</p>	
	<p>... den Begriff „Injektion“ fachlich korrekt definieren.</p> <p>... häufige und weniger häufige Injektionsarten richtig definieren.</p> <p>... die benötigten Materialien für eine Injektion vollständig angeben.</p> <p>... Besonderheiten bei der Injektion von Säuglingen und Kindern genau benennen.</p> <p>... Indikationen, Kontraindikationen und Orte (inkl. Rotationsschema) der subkutanen Injektion präzise beschreiben.</p> <p>... Indikationen, Kontraindikationen und Orte (inkl. deren Bestimmung) der intramuskulären Injektion präzise beschreiben.</p>	<p>... Vor- und Nachteile von Injektionen situationsspezifisch einschätzen.</p> <p>... Injektionen mitsamt der benötigten Materialien sicher unter Anleitung vorbereiten.</p> <p>... Injektionslösungen aus verschiedenen Ampullentypen fachlich richtig aufziehen.</p> <p>... eine subkutane Injektion bei einer zu pflegenden Person unter Anleitung sicher durchführen.</p> <p>... eine intramuskuläre Injektion bei einer zu pflegenden Person unter Anleitung sicher durchführen.</p>	<p>... meine Grenzen in der selbstständigen Vorbereitung und Durchführung von Injektionen zuverlässig reflektieren.</p> <p>... durch spezifische Techniken und passende Entsorgung Stichverletzungen konsequent vermeiden.</p> <p>... Arzneimittel in verschiedenen Ampullentypen bezüglich der Haltbarkeit reflektiert prüfen.</p> <p>... rechtliche Folgen bei Injektionen ohne Einverständnis der zu pflegenden Person korrekt nachvollziehen.</p> <p>... auf Grundlage von möglichen Komplikationen bei einer subkutanen oder intramuskulären Injektion präventive Interventionen nachvollziehbar entwickeln.</p>	

Anforderungen¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	<p>... den Begriff „Infusion“ fachlich korrekt definieren.</p> <p>... unterschiedliche Zugangswege und Punktionsstellen für Infusionen richtig definieren.</p> <p>... Ziele der Infusionstherapie vollständig nennen.</p> <p>... dem Therapieziel entsprechende Infusionslösungen sachgerecht benennen.</p> <p>... parenterale Ernährung adressatengerecht erläutern.</p> <p>... verschiedene Utensilien für die Infusionstherapie genau beschreiben.</p> <p>... geeignete Trägerlösungen für Medikamentenzusätze richtig benennen.</p> <p>... Indikationen, Kontraindikationen und Infusionsorte für subkutane und periphervenöse Infusionen genau nennen.</p> <p>... die Geschwindigkeit einer angeordneten Infusion mathematisch korrekt berechnen.</p>	<p>... verschiedene Verabreichungsmöglichkeiten von Infusionen genau unterscheiden.</p> <p>... Vor- und Nachteile von Infusionen situationsspezifisch einschätzen.</p> <p>... zentral- und periphervenöse Zugänge bezüglich ihres Einsatzes und der Lokalisation umfassend unterscheiden.</p> <p>... Materialien entsprechend den Infusionsarten und Zugängen vollständig vorbereiten.</p> <p>... eine Infusion mit einem passenden Infusionsset fachlich korrekt vorbereiten.</p> <p>... eine Infusion mit Medikamentenzusatz fachlich korrekt vorbereiten.</p> <p>... eine subkutane Infusion bei einer zu pflegenden Person unter Anleitung sicher durchführen.</p> <p>... einen subkutanen Zugang adäquat pflegen.</p> <p>... Unterstützung beim Legen und Fixieren eines intravenösen Zugangs situativ anbieten.</p> <p>... eine intravenöse Infusion an einen Zugang unter Anleitung sicher anschließen.</p> <p>... beobachtende Maßnahmen und Kontrollen während einer beginnenden Infusion anhand der Komplikation „Paravasat“ plausibel ableiten.</p> <p>... pflegerische Aufgaben bei Infusionen inkl. der nötigen Dokumentation strukturiert erklären.</p> <p>... eine Infusionsflasche hygienisch korrekt wechseln.</p> <p>... Spritzen- und Infusionspumpen anhand ihrer Indikationen und Anwendungen präzise unterscheiden.</p> <p>... venöse Zugänge bei einer zu pflegenden Person unter Anleitung sicher pflegen.</p> <p>... subkutane und venöse Zugänge bei einer zu pflegenden Person unter Anleitung sicher entfernen.</p>	<p>... meine Grenzen in der selbstständigen Vorbereitung und Durchführung von Infusionen zuverlässig reflektieren.</p> <p>... situationsspezifisch Schlüsse über die Ziele einer Infusionstherapie bei einer zu pflegenden Person ziehen.</p> <p>... bei subkutanen und intravenösen Infusionen Komplikationen vermeiden und deren Prävention nachvollziehbar gestalten.</p> <p>... die Bedeutung der Hygiene im Rahmen der Infusionstherapie differenziert einschätzen.</p> <p>... meine Grenzen in der selbstständigen Anwendung von Spritzen- und Infusionspumpen anhand der Medizinprodukte-Betreiberverordnung genau reflektieren.</p> <p>... beim Einsatz von Spritzen- und Infusionspumpen Komplikationen vermeiden und deren Prävention nachvollziehbar gestalten.</p>	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... die Definition und Indikationen der kapillären Blutentnahme korrekt benennen.	... verschiedene Punktionsstellen einer kapillären Blutentnahme präzise und altersspezifisch unterscheiden. ... eine kapilläre Blutentnahme fachlich korrekt vorbereiten. ... eine kapillären Blutentnahme bei einer zu pflegenden Person unter Anleitung sicher durchführen und nachbereiten. ... eine zu pflegende Person zur selbstständigen kapillären Blutentnahme sicher anleiten.	... rechtliche Folgen einer kapillären Blutentnahme ohne Einverständnis der zu pflegenden Person korrekt nachvollziehen. ... hygienische Besonderheiten bei einer kapillären Blutentnahme passend zum Setting reflektieren. ... für die Nutzung kontinuierlicher Glukosemesssysteme (CGM) nachvollziehbar plädieren.	
	... das Konzept „informed consent“ (informiertes Einverständnis) zu medizinischen Maßnahmen korrekt beschreiben. ... das Konzept „shared decision making“ (partizipative Entscheidungsfindung) bei medizinischen Maßnahmen korrekt beschreiben.	... die Rolle der Pflegefachperson innerhalb der Konzepte der Entscheidungsfindung und Patientenbeteiligung nachvollziehbar ableiten.	... pflegerischen Nutzen aus den Konzepten der Entscheidungsfindung und Patientenbeteiligung reflektiert abwägen.	
	... Krankenhäuser nachvollziehbar als Wirtschaftsunternehmen wahrnehmen. ... die gesetzlichen Grundlagen der Krankenhausfinanzierung richtig benennen. ... die duale Krankenhausfinanzierung präzise erklären. ... die Vergütung durch die DRG-Fallpauschalen differenziert erklären. ... die Personalbemessung im Krankenhaus umfassend erläutern. ... die Hierarchie der Pflegefachpersonen im Krankenhaus mitsamt deren Aufgaben klar beschreiben. ... die Hierarchie des medizinischen Fachpersonals im Krankenhaus mitsamt deren Aufgaben genau beschreiben.	... den Einfluss pflegerischer Tätigkeiten auf die Vergütung im Rahmen des DRG-Systems korrekt erkennen. ... die Finanzierung von Pflegepersonalkosten in Krankenhäusern exakt erklären. ... wichtige Aspekte der Zusammenarbeit im interprofessionellem Team differenziert erkennen. ... die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und externen Einrichtungen umfassend erklären.	... die Ziele des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes (KHVVG) vor dem Hintergrund der Entwicklung der Krankenhausfinanzierung fundiert nachvollziehen. ... die Bedeutung einer klar strukturierten Hierarchie der Pflegenden im Krankenhaus exakt reflektieren. ... für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit im interprofessionellem Team plausibel plädieren. ... die Rolle der Pflegefachperson in der Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und externen Einrichtungen reflektiert nachvollziehen.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> integrieren grundlegende Anforderungen zur internen und externen Qualitätssicherung in ihr unmittelbares Pflegehandeln (IV.1.a). sind aufmerksam für die Ökologie in den Gesundheitseinrichtungen, verfügen über grundlegendes Wissen zu Konzepten und Leitlinien für eine ökonomische und ökologische Gestaltung der Einrichtung und gehen mit materiellen und personellen Ressourcen ökonomisch und ökologisch nachhaltig um (IV.2.e). 			
	... Inhalte des Arzneimittelgesetzes fachlich korrekt nennen.	... Arzneimittel entsprechend ihrer geregelten Abgabe genau unterscheiden.		
	... den Begriff „Delegation“ präzise erklären. ... eine wichtige Grundvoraussetzung für eine ärztliche Delegation korrekt benennen. ... unterschiedliche Delegationswege (unabhängig vom Setting) fachlich richtig erläutern.	... verschiedene Kategorien ärztlicher Delegation genau unterscheiden. ... die Verantwortungsbereiche zwischen ärztlichem und pflegerischem Fachpersonal bei einer Delegation zuverlässig zuordnen.	... Grenzen in der Delegation an Auszubildende zuverlässig reflektieren. ... die pflegerischen Verantwortungsbereiche im Zuge einer Delegation ärztlicher Tätigkeiten situativ passend nachvollziehen. ... rechtliche Aspekte zur Haftung im Rahmen einer Delegation begründet reflektieren.	
	... den Begriff „Clinical Pathways“ präzise erklären.	... Vor- und Nachteile der Clinical Pathways bewusst identifizieren.	... die Bedeutung der Reflexion standardisierter Behandlungspfade sicher nachvollziehen.	
	... die ökologische Gestaltung der Arbeitsabläufe als einen wichtigen Aspekt des Krankenhausmanagements richtig erläutern. ... Beispiele zur Abfallvermeidung im Krankenhaus genau benennen.	... nachhaltige Prinzipien der Arbeitsabläufe im Krankenhaus plausibel integrieren.		
	... wichtige Aspekte zum Bedarf und Handling von Materialien im Krankenhaus korrekt beschreiben. ... die effiziente Gestaltung des Arbeitsplatzes vor dem Hintergrund der Ressourcenschonung im Krankenhaus nachvollziehbar erläutern. ... die fachgerechte Entsorgung auf Grundlage verschiedener Abfallklassifikationen strukturiert erläutern.	... die effiziente Gestaltung des Arbeitsplatzes vor dem Hintergrund der Ressourcenschonung im Krankenhaus differenziert einschätzen. ... die fachgerechte Entsorgung auf Grundlage verschiedener Abfallklassifikationen differenziert durchführen.	... einen effizienten Arbeitsplatz vor dem Hintergrund der Ressourcenschonung im Krankenhaus selbstständig gestalten.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen	Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> erschließen sich wissenschaftlich fundiertes Wissen zu ausgewählten Themen und wenden einige Kriterien zur Bewertung von Informationen an (V.1.b). 			
	... die Bedeutung der kontinuierlichen Fortbildung und Wissensaneignung für Pflegende schlüssig beschreiben.			
	... verlässliche Quellen für die Recherche von Informationen korrekt nennen.	... neue Informationen mithilfe wissenschaftlicher Quellen zuverlässig recherchieren.	... recherchierte Informationen hinsichtlich ihrer Qualität kriteriengeleitet beurteilen.	
	... den Prozess der evidenzbasierten Pflege (EBN) genau erklären.	... bei der Bearbeitung eines Pflegeproblems den Prozess der evidenzbasierten Pflege (EBN) angemessen integrieren.	... den durchgeführten Prozess der evidenzbasierten Pflege (EBN) zum Lösen eines Pflegeproblems differenziert reflektieren und mögliche Handlungsalternativen überlegen.	
	... den Wandel der Pflege vom Assistenz- zum Heilberuf sachlich richtig beschreiben.	... die Wichtigkeit der Etablierung der Pflege als eigenständigen Heilberuf differenziert einschätzen.	... die Bedeutung der Übertragung ärztlicher Tätigkeiten im Rahmen des Pflegekompetenzgesetzes angemessen nachvollziehen.	
	... den Widerspruch zwischen der subjektiven Leidenswahrnehmung von Menschen und dem objektivierenden Umgang mit Symptomen sicher erklären.	... verschiedene Perspektiven im interdisziplinären Team bei der Behandlung einer betroffenen Person präzise erkennen.	... als Pflegefachperson eine eigene Haltung gegenüber der zu pflegenden Person im interdisziplinären Team verantwortungsbewusst entwickeln. ... die Selbstpflege als zentralen Aspekt der professionellen Pflege reflektiert nachvollziehen.	
	... verschiedene, für die Pflege relevante Berufskrankheiten korrekt nennen. ... Gefahren in der täglichen, pflegerischen Arbeit exakt benennen. ... Beispiele für Arbeitsunfälle im Krankenhaus nennen.	... Gefahren in der täglichen, pflegerischen Arbeit präzise erkennen. ... Berufskrankheiten von Arbeitsunfällen plausibel unterscheiden.	... Gefahren in der täglichen, pflegerischen Arbeit effektiv vermeiden. ... Arbeitsunfälle im Krankenhaus sicher vermeiden.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)